

IG schöner baden
c/o Herr Christoph Lüber
Stockmattstrasse 29
5400 Baden

n 079/444 19 62
e info@schoenerbaden.org

Stadt Baden
Stadtrat
Rathausgasse 1
Postfach
5401 Baden

Baden, 23.11.2011

Betreff: Mitwirkungsverfahren Gestaltungsplan „Limmatknie“

Sehr geehrter Stadtrat

Das Bäderquartier liegt uns am Herzen, deswegen haben wir in den vorangegangenen Mitwirkungsverfahren zu ERP und BNO unsere Meinung kundgetan. Da die meisten Punkte, die wir darin geäußert haben, weiterhin aktuell sind, verweisen wir vorab auf unsere bereits eingebrachten Stellungnahmen.

Unsere Skepsis zum aktuellen Projekt hat ihren Ursprung in den Planungsgrundlagen. Es wird mit versteckten Karten gespielt: Die Studie Kannenwischer, welche die Eckdaten des Projekts (z.B. jährliche Besucherzahl) bestimmt, ist nicht verfügbar. Ohne die Kenntnis der Grundannahmen kann aber keine echte Diskussion über die Weiterentwicklung des Bäderquartiers stattfinden und es fehlen die Entscheidungsgrundlagen für den politischen Prozess. Die Stadt begründet die Nichteinsehbarkeit der Kannenwischerstudie mit dem Verweis, dass es ein privates Projekt sei. Dieses Argument akzeptieren wir nicht. Die Stadt ist im Bäderquartier involviert: Nebst dem Namen „Baden“, der verpflichtet, will die Stadt viele Millionen Franken in verschiedene Massnahmen investieren, Grundstücke tauschen, die Bauordnung anpassen und nicht zuletzt stellt sie Ressourcen der Abteilung „Planung und Bau“ zur Verfügung.

Eine detaillierte Stellungnahme zum Gestaltungsplan erübrigt sich für uns, weil der Gestaltungsplan auf dem Entwurf

„Teilrevision BNO Limmatknie“ basiert, den wir, wie im Schreiben vom 26.09.11 nachzulesen ist, in vielen Artikeln ablehnen. Unsere Hauptanliegen an ein zukünftiges Bäderquartier finden wir im Entwurf „Teilrevision BNO Limmatknie“ nicht umgesetzt und folglich auch nicht im darauf beruhenden Gestaltungsplan.

Die Pläne und das Richtmodell des Gestaltungsplans zeigen, dass das Projekt nach wie vor nicht als Bestandteil des Bäderquartiers gedacht ist. Es ist ein Projekt, das nur besetzt, sich zwar am Flussraum orientiert, aber städtebaulich das Bäderquartier nicht ergänzt und schon gar nicht aufwertet. Darüber hinaus scheint uns eines der Hauptziele nicht erreicht: Es handelt sich beim Thermalbad kaum um eine zeitgemässe oder visionäre Anlage, weder was die Architektur, noch was das Konzept des Bades angeht. Das Thermalwasser scheint nur Mittel zum Zweck zu sein: Es wirbt für eine Wellnessanlage, die irgendwo stehen könnte. Die Besonderheit des Ortes, das Thermalwasser, steht nicht im Vordergrund.

Zum Schluss erlauben wir uns eine Bemerkung zum Gutachten „Stellungnahme zum Gestaltungsplan „Limmatknie““: Die Stadt müsste, unseres Erachtens, in ihrem eigensten Interesse auf einen unabhängigen Expertenbericht bestehen. Deshalb erstaunt es uns sehr, dass die Stadt Andrea Bassi und Stefan Rotzler, zwei Jurymitglieder des Studienauftragverfahrens, mit dieser Aufgabe betraut hat. Die Unbefangenheit in der Beurteilung ist damit nicht garantiert, zumal sich die Jury einstimmig für das Bottaprojekt entschieden hatte.

Wir werden die Entwicklung im Bäderquartier weiterhin intensiv verfolgen und versuchen unsere Perspektive konstruktiv einzubringen, in der Hoffnung, dass ein zukunftssträchtiges Bäderquartier entstehen wird.

Für die Kenntnisnahme unserer Sichtweise danken wir Ihnen im voraus.

Freundliche Grüsse
Im Namen der IG schöner baden



Dominik Hunn



Christoph Lüber